

Pressemitteilung

Medizin / Gesundheit / Augenheilkunde

Wenn die Tränen spärlicher fließen

Frauen in den Wechseljahren leiden oft unter Trockenen Augen

DÜSSELDORF 27.10.2009 – Frauen sind besonders häufig von Augenkrankheiten betroffen. Die Möglichkeiten, diese Krankheiten zu behandeln sind gut, vorausgesetzt, sie werden früh genug vom Augenarzt erkannt.

Frauen neigen besonders häufig zum Trockenen Auge, bei dem der Tränenfilm an der Augenoberfläche gestört ist. Insbesondere in den Wechseljahren wirken sich die hormonellen Veränderungen auch auf die Tränenproduktion aus. „Es ist auch bekannt, dass eine Hormonersatztherapie in der Menopause das Risiko eines Trockenen Auges verstärkt“, erläutert Prof. Dr. med. Horst Brewitt, Leiter des Arbeitskreises Trockenes Auge im Berufsverband der Augenärzte Deutschlands.

Wenn die Hornhaut des Auges nicht mehr ausreichend mit Tränen benetzt wird, kann das die Lebensqualität stark vermindern: Die Augen brennen, sie sind rot, und es fühlt sich an, als wären Fremdkörper im Auge. Das Trockene Auge ist oft mehr als nur lästig: Die entzündlichen Prozesse an der Augenoberfläche können einen Teufelskreis in Gang setzen und die empfindliche Hornhaut auf Dauer ernsthaft schädigen.

Der Tränenfilm besteht aus drei Schichten, die ein komplexes und damit stör anfälliges System bilden: In der untersten Schicht finden sich die so genannten Muzine (Schleimstoffe), dann folgt eine vorwiegend wässrige Schicht, und an der Oberfläche findet sich ein Lipidfilm aus öligen Bestandteilen. Er verhindert, dass die Tränen zu schnell verdunsten. Die Beschwerden des Trockenen Auges können daher kommen, dass zu wenige Tränen produziert werden, sie können aber auch auf eine Störung des Lipidfilms und eine zu große Verdunstung im Rahmen einer Meibom-Dysfunktion (hintere Lidrandentzündung) zurückgehen.

„Für die Behandlung stehen Augentropfen oder Augengele in unterschiedlicher Zusammensetzung zur Verfügung“ sagt Prof. Brewitt: „Je nachdem, welche Form des Trockenen Auges im einzelnen Fall vorliegt, kann der Augenarzt abschätzen, welche Augentropfen eine besonders gute Wirkung erwarten lassen. Darüber hinaus sind ergänzende Therapiemaßnahmen oftmals sinnvoll, in einigen Fällen kann der Augenarzt sogar immunologisch wirksame Tropfen zusätzlich verordnen, nämlich Cyclosporin-haltige Augentropfen.“

Wenn Frauen in den Wechseljahren spüren, dass die Tränen fehlen, sollten sie nicht zögern eine Augenarztpraxis aufzusuchen, um die Beschwerden behandeln zu lassen. Dabei können sie auch die Chance nutzen, sich über die in der Praxis angebotenen Vorsorgeuntersuchungen zu informieren.

Denn zwei Augenkrankheiten, die in unserer Gesellschaft für viele Fälle von Blindheit verantwortlich sind, treten im Alter besonders häufig auf: Das Glaukom (grüner Star) und die Altersabhängige Makuladegeneration (AMD). Da die Lebenserwartung von Frauen höher ist als die von Männern, haben sie auch ein höheres Risiko, das Augenlicht im Alter zu verlieren. Der Berufsverband der Augenärzte Deutschlands rät ab dem Alter von 40 Jahren zu Glaukom-Vorsorgeuntersuchungen, ab dem Alter von 60 Jahren zur AMD-Früherkennung. Die Früherkennung dieser Erkrankungen ist besonders wichtig, weil einmal eingetretene Schäden nicht wieder rückgängig gemacht werden können. Doch wenn diese Krankheiten in einem frühen Stadium entdeckt werden, gibt es gute Möglichkeiten zu verhindern, dass Schäden überhaupt erst eintreten.

Weitere Informationen zum Thema Auge und Sehen inklusive Bild- und Statistikdatenbank: www.augeninfo.de

Herausgeber:

Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA), Tersteegenstr. 12, 40474 Düsseldorf

Pressekontakt:

Berufsverband der Augenärzte Deutschlands e.V. (BVA), Pressereferat: Dr. med. Georg Eckert, Tersteegenstr. 12, 40474 Düsseldorf, Tel. +49 (0) 2 11 / 4303700, Fax +49 (0) 2 11 / 4303720, presse@augeninfo.de, www.augeninfo.de